

Freiberger Anzeiger

und Tageblatt.

No. 131.

Mittwoch den 11. Juni

1851.

Tagesgeschichte.

Freiberg, 5. Juni. Am gestrigen Tage feierte die am 4. Juni 1849 ins Leben getretene Speiseanstalt unserer Stadt den 2. Jahrestag ihres Bestehens. Hat sich schon die Stimme des Publicums über das segensreiche Wirken dieser Anstalt anerkennend ausgesprochen, so werden die nachstehenden Details nicht ohne Interesse sein. Im ersten Jahre wurden in der Speiseanstalt 52,548 Portionen zu 12 Pf. mit Fleisch, und 52,217 Portionen zu 6 Pf. ohne Fleisch, zusammen 104,765 Portionen verkauft und es konnte bei diesem reichen Absatze das Bestehen der Anstalt als hinreichend gesichert angesehen werden. Der Rechnungsabschluss ergab ein günstiges Resultat und gewährte sogar dem Vereine die Möglichkeit, am ersten Jahrestage der Anstalt eine nicht unbedeutende Anzahl Speisemarken an die Besucher der Anstalt unentgeltlich zu vertheilen.

Minder günstig hat sich das zweite Jahr erwiesen. Vom 4. Juni 1850 bis zum 3. Juni 1851 wurden verkauft: 45,346 Portionen mit Fleisch, und 36,867 Portionen ohne Fleisch, zusammen 82,213 Portionen, mithin 22,552 Portionen weniger als im ersten Jahre. Sollte bei einer so bedeutenden Abnahme in der Benutzung der Anstalt deren Fortbestehen gefährdet erscheinen? Wir glauben eine solche Befürchtung als grundlos bezeichnen zu können und finden die hauptsächlichste Veranlassung jener Abnahme darin, daß bei den Drangsalen des vorigen Herbstes die Garnison, von welcher wie dankbar anzuerkennen ist, die Anstalt vorzugsweise benutzt wird, Monate lang von unserer Stadt entfernt gehalten wurde, und später auch nur theilweise wieder zurückgekehrt ist, woraus der Anstalt ein Ausfall erwachsen mußte, der nach annähernder Berechnung der obigen Abnahme in der Portionenzahl ziemlich gleichkommt. Demohnerachtet hat auch der jüngste Rechnungsabschluss ein Resultat gewährt, welches das Fortbestehen der Anstalt immer noch als gesichert erscheinen läßt, und auch beim gestrigen Jahrestage die Möglichkeit darbot, den Besuchern der mit Laub und Blumen festlich geschmückten Anstalt eine kleine Ergöglichkeit zu verabreichen. Insbesondere aber ist es auch im vorigen Rechnungsjahre möglich gewesen, die statutenmäßige Ansammlung eines Reservefonds für Baulichkeiten und für Betten, wo die Einkaufspreise des Fleisches und Gemüses höher steigen sollten, fortzusetzen, damit die Anstalt nicht sobald in die Nothwendigkeit versetzt werde, in theuren Zeiten die Preise der Portionen zu erhöhen. Daß diese Preise auf den möglichst niedrigen Betrag festgesetzt sind, und daß gleichwohl in unserer Anstalt namentlich an Fleisch, mehr dafür gewährt wird, als in Anstalten anderer Städte, dies ist bereits früher in diesem Blatte nachgewiesen worden. Mit welcher Sorgfalt aber und wie schmackhaft die Speisen zubereitet, mit welcher Ordnung und Reinlichkeit dieselben verabreicht werden, und welcher anständigen Begegnung sich jeder

Besucher der Anstalt zu erfreuen hat, darüber hat die Stimme des Publicums ihr Urtheil bereits gefällt und jeder Freund der Anstalt kann täglich davon sich überzeugen.

Dank sei den wackeren Vereinsmitgliedern Herrn Baupächter Gattan und seiner Gattin, deren uneigennütigen, aufopfernden Bemühungen es gelungen ist, diese musterhafte Einrichtung der Anstalt herzustellen und in allen Wechselfällen zu erhalten. Dank sei auch den sämtlichen übrigen Mitgliedern des Vereins, die Zeit und Mühe so bereitwillig der Erreichung eines edlen, wohlthätigen Zweckes geopfert haben. Bei aller Aufopferung aber kann, wie dies in der Natur der Sache begründet ist, die Anstalt nur dann dauernd erhalten werden, wenn das Publicum von der Unselbstständigkeit der Begründer derselben sich überzeugt, die Vortheile die dem Bedürftigen und selbst den Mithrumbemittelten geboten werden, vorurtheilsfrei und bereitwillig ergreift, und der Anstalt diejenige rege Theilnahme erhält, durch welche allein ihr Fortbestehen bedingt wird.

Und so sei denn die Anstalt dieser Theilnahme des Publicums nochmals angelegentlich empfohlen.

Dresden, 8. Juni. Die Pfingstfeierlage haben uns einen ganz außerordentlichen Zufluß von Fremden gebracht. Die Leipzig-Dresdner Eisenbahn allein hat gestern Abend und heut Vormittag in 2 Post- und 3 Extrazügen 128 stark besetzte Personenzüge hierher geführt und die Züge aus Berlin, sowie die der schlesischen Bahn haben ebenfalls ein sehr ansehnliches Contingent gestellt. Auf der sächsisch-böhmischen Bahn war in Folge dessen auch die Weiterbeförderung außerordentlich und es waren bis Vormittag 11 Uhr heut bereits von hier gegen 2500 Personen nach den Stationen der sächsischen Schweiz, Prag etc. abgegangen; ein verhältnismäßig gleich starker Andrang wurde für den Mittags 1 Uhr abgehenden Zug erwartet. Die auf der Elbe zwischen hier und Teichsen gehenden Dampfschiffe waren bei jedesmaligem Abgange im eigentlichen Sinne des Wortes überfüllt und mußten trotzdem eine große Zahl Reiseflügler zurückweisen. Auch die schlesische Bahn ist von hier aus stark benutzt worden zu Ausflügen nach der Gegend von Bittau hin. Sowohl die Direction der sächsisch-schlesischen als sächsisch-böhmischen Staatsbahnen, als auch die Direction der Dampfschiffahrtsgesellschaft haben durch zu ermäßigten Preisen abgegebene Tagesbillets, deren Gültigkeit auf 3 Tage für jeden beliebigen Zug festgesetzt ist, die Pfingstreisen nach der sächsischen Schweiz von hier aus wesentlich erleichtert und sich dadurch den Dank des Publicums erworben. Leider wurde das heut Morgen günstige Wetter hier Mittags durch einen starken Gewitterregen gestört, der auch den größten Theil der sächsischen Schweiz getroffen haben wird.

Chemnitz, 6. Juni. Gestern verunglückte hier der auf einer